

## Neujahr 2024

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserem Vater, und von dem Herren Jesus Christus. Amen.  
Lasst uns in der Stille beten...

Predigttext Jak 4, 13-15:

Wohlan nun, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die oder die Stadt gehen und wollen ein Jahr dort zubringen und Handel treiben und Gewinn machen –, und wisst nicht, was morgen sein wird. Was ist euer Leben? Dunst seid ihr, der eine kleine Zeit bleibt und dann verschwindet. Dagegen solltet ihr sagen: Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun.

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Was haben wir uns fürs neue Jahr vorgenommen? Was soll es für ein Jahr werden – und was für ein Jahr für uns?

Sind gute Vorsätze noch dran – oder haben wir uns das längst abgewöhnt, weil wir wissen, dass sie nicht in den Alltag hineinreichen?

Wie steht es mit Prognosen, gar mit Horoskopen – lesen wir sie? Oder sind wir gar von ihnen abhängig?

Und wie steht es mit unseren Sorgen und Ängsten? Politisch ist alles höchst angespannt und längst schon besorgniserregend. Wer hat für den Fall aller Fälle vorgesorgt? Wieviel Wasser und wieviel und welche Speisen soll man vorrätig haben?

Und: wie war es zu Neujahr 2023? Und noch anders gefragt: Haben uns unsere Bedenken und Sorgen wirklich geholfen? Ist es dadurch besser geworden – oder haben wir uns damit nur die Zeit vermiest? ...die Zeit, die wir wieder ein Jahr lang hatten!

Ich wiegele nicht ab, auch ich mache mir erheblich Sorgen. Nur frage ich: Was ist dadurch anders geworden? Hätte ich nicht besser fröhlich und zuversichtlich sein sollen – und wäre genau dadurch manches leichter gewesen? Die Frage also: Was kann ich wirklich bewirken? Und noch heftiger: Mache ich es mir nicht oft genug selber schwer?

Der Volksmund erklärt: „Und meistens kommt es anders und oftmals als man denkt“. Das mag Sarkasmus sein, sicher. Aber es ist durchaus auch ernsthaft. Ich stelle mir so viel vor, plane und überlege so viel – aber habe ich es wirklich in der Hand?

Jakobus, der Bibeltextschreiber geht pragmatisch an die Sache ran – und erklärt: Wie oft haben wir schon diese Erfahrung machen müssen, dass es mit unserem Planen oft nicht weit her war: Oft ist es anders gekommen.

### **Und darum der zweite Gedanke im Bibeltext:**

Es ist nicht trübsinnig oder schwarzmalersch, sondern durchaus realistisch, dass ich von eigenen Grenzen weiß. Ich habe nicht alles in der Hand.

Natürlich plane ich auch und nehme mir dies und jenes vor. Aber ich habe gelernt, dass man Glück nicht planen kann. Die Psychologen erklären immer wieder, jedes Jahr aufs Neue, dass die Erwartungen zu Weihnachten immer sehr hoch sind – und gerade da der Streit ganz nahe liegt. Das ist kein Widerspruch, sondern die Folge solcher hohen Erwartungen. Oftmals gilt das sogar auch für den lang ersehnten Urlaub.

Also kommt es nicht darauf an, die eigenen Erwartungen zurückzuschrauben, aber es kommt darauf an, beweglich zu bleiben und nicht abhängig davon zu sein. Flexibel nennt man das, dass man in der Lage ist, auch ganz anders zu reagieren; eine veränderte Lebenslage nicht als Todesurteil zu betrachten, sondern auch diese zu gestalten.

Damit sind die Verse des Jakobus durchaus entlastend. „Du bist deines Glückes Schmied“, hieß es in der DDR immer wieder. Das stimmt eben nur begrenzt. Du hast nicht alles in der Hand – und du bist auch nicht für alles immer verantwortlich. Und wenn du etwas nicht im Griff hast, so ist das nicht unbedingt eine persönliche Schwäche, sondern etwas, was dich beherrscht. Da helfen

werde Vorwürfe noch Appelle an deine Vernunft, sondern vielleicht mehr eine persönliche Befreiung von dem Druck.

Und wenn etwas schief geht, dann geht es eben schief. Auch das gehört zu deinem Leben dazu. Und wenn du scheiterst an einem Punkt, dann scheiterst du eben an dem Punkt. Deshalb bist du noch lang kein Versager.

Nicht jeder ist für jede Herausforderung gemacht. Aber du mit deinen Grenzen stehst und bleibst dennoch in Gottes Hand. Deshalb ist dein Leben nicht sinnlos oder weniger wertvoll, sondern anders: Das bist du – und du bist so von Gott gewollt und geachtet und gemacht. Und wenn Gott dich so will, dann kannst du dich auch selber so wollen.

Natürlich hast du trotzdem eigene Pläne und strebst danach, sie zu leben. Aber im Scheitern erlebst du eben auch, wie Gott trotzdem zu dir ja sagt und dich annimmt.

Mancher hat darum den christlichen Glauben als einen Aber-Glauben, als einen Trotzdem-Glauben bezeichnet: Aber trotzdem... - und wenn alles den Bach runtergeht, ich stehe aber trotzdem in Gottes Hand.

Ich verstehe nicht so ganz, warum der Jakobusbrief der Bibel von vielen als eine gesetzliche Schrift verstanden wird. Das ist nicht richtig. Es ist eine realistische Schrift, die dir Möglichkeiten aufzeigt, mit bestimmten Situationen im Leben zurechtzukommen und dein Leben trotzdem anzunehmen.

Ja, wir haben Grenzen. Bei jedem sind diese Grenzen anders gesetzt – und es ist im Grunde wie bei der Gesundheit: Der eine kommt gesund durchs Leben, während der andere die Hälfte seiner Tage im Wartezimmer der Ärzte und Kliniken zubringt.

So ist es auch mit uns in jedem Bereich: Dem einen scheint alles zu gelingen, der andere hat immer wieder mit Widrigkeiten zu kämpfen, auch mit eigenem Versagen. Und wichtig ist, dass du nicht beginnst, schlecht und schlimm von dir zu denken.

Das gleiche gilt in den persönlichen Beziehungen. Es gilt gleichermaßen dort, wo du nicht mehr kannst oder überfordert bist: Dass du beginnst, dich selber wieder anzunehmen – du bist weder so viel oder so wenig, wie andere von dir denken und ebenso, wie du selber von dir denkst.

Wir leben in einer Leistungsgesellschaft. Das ist in Mitteleuropa so, in Asien etwa ist das zum Teil sehr anders. Darum machen wir die Qualität unseres Lebens oft nur am Geldbeutel, am Titel oder an den Erfolgen fest. Wir schauen voller Ehrfurcht, wo einer Karriere macht... und wissen zugleich, dass es oft unmenschlich zugeht.

Die Frage heißt dann: „Aus dir soll doch mal was werden!“ Ist man erst etwas geworden, wenn man auf der Karriereleiter oben steht? Was zählt zum Beispiel eine Mutter, die um der Kinder willen zurücksteckt? Was zählt der Mensch, der um des andern willen verzichtet? Was macht den Menschen angenehm?

Musst du erst Mercedes oder Porsche fahren, um geachtet zu werden?

Ja, es geht um Grenzen. Und es ist schön, wo einer die Gabe hat, Karriere zu machen. Aber der Mensch, der freundlich und hilfsbereit lächelnd einen schlichten Stand hat, ist genauso zu achten...

Ich versuche bei unseren Konfis immer zu betonen: Du bist wer. Du bist nicht egal. Du bist eine Persönlichkeit, die Gott so gewollt und geschaffen hat. Ich glaube, dass solche Sätze heute viel zu wenig gelten und viel zu wenig gesagt werden.

Freilich ist damit nicht gesagt, dass es egal ist, wie du dein Leben führst. Es ist nicht die Akzeptanz des Abfalls, der Sucht, der Kriminalität und Lüge. Das ist damit nicht gesagt. Aber es ist die deutliche Betonung: Du bist mit deinen Grenzen eine von Gott geachtete Persönlichkeit. Und das gilt auch im neuen Jahr, was es auch für ein Jahr wird, ob dir alles oder nichts gelingt, was du auch immer erfährst an Liebe und Anerkennung oder eben manchmal auch nicht erfährst.

Gott hat dich gewollt und achtet dich. Da kannst du dich auch selbst achten....

**Darum, das dritte**, schreibt Jakobus auch von Plänen und davon, wie man sich etwas vornimmt und erreichen möchte.

Ich halte das für etwas Wichtiges: Dass Menschen noch Träume haben, noch schwärmen können, begeistert sein... Dass du eine tiefe Sehnsucht in dir trägst und dich nicht abfindest und mit allem zufrieden gibst.

Ja, ich bin immer misstrauisch, wenn es von einem Menschen heißt: Ja, sie war mit allem zufrieden.

Ich glaube diesen Satz nicht. Ich glaube das, wenn es heißt: sie konnte mit wenig auskommen, sie konnte sich an kleinen Dingen freuen; sie konnte auch etwas ertragen – alles richtig, aber nicht mit allem zufrieden!

Frieden wird erst, wo Menschen eine tiefe Sehnsucht nach Frieden in sich tragen. Liebe wird erst, wo du der Liebe Raum gibst und träumst. Begeisterung wird erst, wenn du von etwas erfüllt bist.

...ja, wenn du eine Sehnsucht hast, erfüllt bist von einer wundervollen Vorstellung..., aber ebenso: dass du dich davon nicht abhängig machst.

Ich sehe, wie manche unbedingt etwas erreichen, etwas schaffen müssen – und weil sie es unbedingt müssen, gelingt es nicht. Frei wirst du erst, wenn du den Traum träumst und daraufhin lebst, aber ohne Krampf und ohne Zwang. Das gilt für ganz viele Bereiche.

Das heißt, du schätzt dein Leben auch dann noch, wo du es nicht schaffst, nicht erreichst, nicht ankommst...

Ich muss immer noch an das Paar denken, dass sich mit viel Aufwand eine neue Küche hat schaffen wollen: der Raum wurde gefliest, die Wände gestrichen, in Katalogen geblättert und gesucht... Und dann sollte es soweit sein. Und einen Tag vorher musste die Frau heimgehen.

Und der Mann erklärt: Es war schön, wie wir uns darauf gefreut haben. Ob sie es nun erlebt hat oder nicht, der Traum davon war schön...

Ich denke, oft kommt es im Leben nicht darauf an, alles zu erreichen, sondern die Zeit, die man von Gott geschenkt bekommt, als geschenkte Zeit zu erleben und zu erfahren. Und dort entscheidet es sich, ob es ein erfülltes und ein glückliches Jahr ist oder nicht.

Jakobus erklärt das ganz sachlich: Mach deine Pläne, überlege, was wie kommt und was du wofür tun kannst. Aber mach dich nicht davon abhängig. Mach dich aber abhängig von Gott, der dich im Gelingen wie in Scheitern gleichermaßen trägt.

**Und viertens:** Ja, es ist ein Text, in dem es um den Glauben, um ein rechtes Gottvertrauen geht.

Das heißt: wer bestimmt dich – oder um beim alten Luther zu landen: Wer reitet dich: Lebst du aus der Sorge heraus und findest alles schlimm und anstrengend – *oder kannst du frei ins Leben gehen und ein tiefes Vertrauen erfahren?*: Gott wird dich auch jetzt, auch 2024, wo so viele schlimmen Prognosen stehen und so viele von Horoskopen abhängig sind, ...Gott wird dich auch in diesem neuen Jahr führen, leiten, bewahren, tragen und ertragen.

Sicher mit aller Kraft, die Gott dir gegeben hat und die du nutzen kannst – aber eben auch mit allen Grenzen, die dich ausbremsen und dir manchmal zeigen, dass du nicht alles kannst und nicht alles in der Hand hast.

Lass dich also auf dieses neue Jahr ein. Überlege, wie du es schön gestalten und mit richtigem Leben erfüllen kannst – aber nimm auch, was nicht gelingt und dich ausbremst, nicht als letzte Katastrophe. Gott wird dich auch dort ermutigen, wo es mitunter nicht weitergehen will.

Gott behüte dich im neuen Jahr 2024! Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

### **Fürbitte**

Herr, wir bitten dich für dieses neue Jahr. Hilf, dass wir spüren, wie du mit uns auf dem Weg bist. Lass uns immer wieder deine Nähe erfahren und trage uns dort, wo uns Kraft und Mut verlassen.

Herr, manches macht uns Angst und wir wissen nicht, wie es weitergehen soll. Lass uns da ganz dir trauen, dass du uns ermutigst, richtige Schritte zu finden und neue Wege zu entdecken.

Herr, vieles erfüllt uns mit Sorge. Zeige uns, wie du uns Frieden schaffen kannst, wo wir an Grenzen stehen und nicht weiterwissen.

Herr, wir denken an vertraute und liebe Menschen. Zeige uns, wie wir zusammenstehen und füreinander da sein können und stärke unsere Gemeinschaft.

Herr, bewahre die, um die wir Angst und Sorge haben. Stärke die, die andere ermutigen, ihnen helfen, sie heilen, pflegen und betreuen.

Schaff Frieden in unserer Welt und gib uns Verantwortlichkeit im Umgang mit den Schätzen dieser Erde. Lass uns im neuen Jahr in dir geborgen sein.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute., Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.